

ElternStärke(n)

ElternStärke(n) - Einfluss der Eltern auf das Rauchverhalten Jugendlicher
Stufe 3: Effektivität nachgewiesen

Programminformationen

Ziel

Tabakabstinenz bzw. deutliche Verzögerung des Einstiegs in den Tabakkonsum von Jugendlichen durch gezielte Einbeziehung der Eltern mit dem Ziel, klare Verhaltensregeln zum Umgang mit dem Thema Rauchen gegenüber den eigenen Kindern zu vermitteln. Eltern sollen unabhängig von ihrem eigenen Tabakkonsum zu einer „Anti-Raucher-Erziehung“ gegenüber ihren Kindern motiviert werden.

Zielgruppe

Eltern von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 6 bis 8, alle Schultypen

Methode

Im Rahmen der regulären Elternabende an Allgemeinbildenden Schulen wird eine 30 minütige Informationsveranstaltung für Eltern von geschulten Fachkräften durchgeführt. Das Ziel ist die Vermittlung von klaren Verhaltensregeln zum Umgang mit dem Thema Rauchen gegenüber den eigenen Kindern. Zunächst wird den Eltern der wissenschaftlich gesicherte Zusammenhang zwischen der normativen Ablehnung des Rauchens durch Eltern und dem Nichtrauchen der Kinder dargestellt. Anschließend folgt eine ausführliche Erläuterung und Diskussion mit den Eltern über die zur Nicht-Rauchererziehung der Kinder vorgesehenen Regeln. Eine Informationsbroschüre mit den Regeln wird an die Eltern übergeben. Über die Klassenlehrerinnen und -lehrer wird ein halbes Jahr später ein „Newsletter“ zur Thematik mit allen wesentlichen Aspekten des Programms ausgeteilt.

Material / Instrumente

Foliensatz, Powerpoint-Präsentation, Flyer und Newsletter

Programmbeschreibung

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen: Angebote für Eltern: ElternStärke(n)

Ansprechpartner

Das Programm wird derzeit nur in Niedersachsen angeboten. Interessierte aus anderen Bundesländern wenden sich bitte auch an:

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen

Ricarda Henze

Tel.: 0511-62626617

E-Mail: henze@nls-online.de

www.nls-online.de

Evaluation

Kalke, J., Buth, S., Hiller, P., Raschke, P. (2011). Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder. Ergebnisse einer randomisierten Interventionsstudie. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung, 34(3), 84-88.

Raschke, P., Kalke, J., Hiller, P. (2009). Elterliche Regeln für das Nichtrauchen ihrer Kinder. Abschlussbericht. Hamburg: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung.

Das Programm wurde am 29.04.2015 in die Datenbank eingestellt und zuletzt am 16.05.2024 geändert.

Umsetzung und Evaluation

Evaluation

veröffentlicht

Evaluationsmethode und Ergebnisse

Kalke et al. 2011:

Follow-up Untersuchung mit einer randomisierten Kontrollgruppe. Die Erhebung der Daten erfolgt in beiden Gruppen mit Hilfe von Fragebögen mit jeweils einer Eingangsbefragung zu Beginn des Schuljahres und einer Abschlussbefragung zum Ende des Schuljahres (nach 10 Monaten). Die Schülerdaten wurden als Panel-Untersuchung und die Daten der Eltern wurden als Querschnittsuntersuchung erhoben. An der Eingangsbefragung haben 3.177 Schülerinnen und Schüler (1.663 Schülerinnen und Schüler aus 80 Klassen in der Experimentalgruppe und 1.514 Schülerinnen und Schüler aus 75 Klassen in der Kontrollgruppe) und insgesamt 2.518 Eltern teilgenommen. An der Abschlussbefragung haben sich 3.325 Schülerinnen und Schüler (1.741 Schülerinnen und Schüler in der Experimentalgruppe und 1.584 Schülerinnen und Schüler in der Kontrollgruppe) und 2.148 Eltern beteiligt. Unter Berücksichtigung potenzieller Einflussfaktoren (Schulniveau, Alter, Geschlecht) traten zu Beginn der Untersuchung keine Unterschiede in den beiden Prüfgruppen hinsichtlich der Raucherprävalenz auf. In der Abschlussbefragung sind signifikante Unterschiede in der Prävalenz (und auch in der Inzidenz) zugunsten der Experimentalgruppe zu verzeichnen. In Modellrechnungen wird zudem das Potenzial der Nachhaltigkeit der Intervention aufgezeigt. Bei Berücksichtigung der altersspezifischen Prävalenzentwicklung sowie der elterlichen Strategie strikter Ablehnung des Rauchens bei ihren Kindern kann der altersspezifische Anstieg der Prävalenzen um 25% vermindert werden.

Konzeptqualität

Kriterien sind erfüllt.

Evaluationsergebnisse

positiv

Evaluationsniveau und Beweiskraft

5 Sterne, starke Beweiskraft

Aufwand

mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Fortbildungsaufwand für die Fachkräfte der Suchtprävention, um das Programm anbieten zu können: 2-3 Stunden

erforderliche Kooperationspartner

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS), Fachkräfte der Suchtprävention, Eltern

Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktorenkurzfristig (bis 1 Jahr)**Erfahrungen mit dem Programm**

Programm aufgenommen in anderen Datenbanken, best-practice-Listen o.ä.Die Initiative

Suchzugänge

Präventionsthema

Alkohol- oder Drogenmissbrauch, Rauchen

Risikofaktoren

Familie

zustimmende Haltung der Eltern zum Problemverhalten: Alkohol- und Drogenkonsum

Kinder / Jugendliche

früher Beginn des Problemverhaltens: Alkohol- und Drogenkonsum

zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: Alkohol- und Drogenkonsum

Schutzfaktoren

Kinder / Jugendliche

Moralische Überzeugungen und klare Normen

Programmtyp

universell

Institutionen

Familie

Schule

Geschlecht

beide

Alter der Zielgruppe

11

12

13

14

15